

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

Sprechsaal

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)

die Bluse 4 mal auf einen untergehefteten Stoffstreifen durchstept, die 3 Schnüre, die durch diese Säume geleitet werden, sind vorn seitlich durch Bindlöcher nach außen zu führen und zu verknoten. Am Halsausschnitttrand echter Spitzenkragen. Normalschnittmuster in den 4 Größen vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Preis 50 Pf. Schnittmuster nach Maß gezeichnet: 1,50 M. Erforderlich: $2\frac{1}{4}$ m Seide 90—100 cm breit.

Abb. XIII und XIV. Unterhose und Weste für unsere Soldaten. Die Schnittübersichten sind für Mittelgröße eingerichtet. In möglichst einfacher Form ist die Unterhose geschnitten, sie besteht nur aus den beiden Beinlingen mit dem im Schritt eingefügten Keil. Die obenstehende Schnittübersicht gibt beide Teile. Die Beinlinge sind mit Stoffbruch an den Seiten zuzuschneiden, dann näht man jeden Beinling vom unteren Rand bis zum * zusammen, fügt nun den Keil nach gleichlautenden Zeichen ein und näht dann die Rückenteileränder vom Keil nach oben bis auf einen 14 cm langen Schlitz zusammen, den man mit je 4 Bindlöchern zum Schnürschluß einrichtet. Die vorderen, breit übereinander tretenden Ränder werden auf der Innenseite mit 3 cm breiten Nessel- oder Körperstreifen besetzt. Der obere Rand des Beinkleides erhält an den Seiten und im Rückenteil die mit feinpunktierten Linien eingezeichneten Abnäher, dann wird die Innenseite mit 10 cm breitem Körper- oder Nesselstreifen besetzt; Knöpfe und Knopflöcher sowie Bänder für die Hosenträger sind nach der Abbildung zu arbeiten. An den unteren Beinkleidrand sind die rechts und links gestrickten Bündchen anzunähen. Arbeitet man dieses Beinkleid aus dehnbarem Stoff, ist es ohne Nahtzugabe zuzuschneiden. Die Weste, Abb. XIV, kann nach Belieben aus warmen baumwollenen oder dicken, reinwollenen Stoffen gearbeitet werden. Auch imprägnierter Schirmstoff mit warmem Flanellfutter ist sehr zu empfehlen. Rücken und Ärmel sind in der Mitte mit Stoffbruch zuzuschneiden. Man stept zuerst die Ärmel zusammen und säumt sie am unteren Rand um. Dann setzt man die Taschen auf die Vorderteile, fügt Vorderteile und Rücken zusammen und setzt die Ärmel ein, Ärmelnaht und Seitennaht treffen unter dem Arm zusammen. Um den Halsausschnitt und an den vorderen Rändern ist ein 6 cm breiter, genau nach der Form geschnittener Streifen der Innenseite aufzusetzen, dem Rücken ist in der Mitte 12 cm vom unteren Rand entfernt eine 16 cm lange Stoffblende aufzusetzen, durch die ein Gummiband zu leiten ist, damit die Weite des Rückens etwas zusammengehalten wird. Normalschnittmuster in 3 Größen für schlanke, mittelstarke und starke Herren vom Verlag, Karlsruhe, erhältlich. Beinkleid 25 Pf., Weste 25 Pf. Erforderlich zum Beinkleid: 2 m Stoff 80 cm breit, 40 cm Futter 80 cm breit, zur Weste 2,60 m Stoff 80 cm breit.

Feldhandschuh. (Abb. siehe Technische Seite.) Man schlägt von mittelstarker Wolle 64 Maschen für diesen Handschuh auf und strickt 30 Runden 2 Maschen rechts, 2 Maschen links, dann wird eine Runde rechts gestrickt, in der man in gleichmäßiger Entfernung 6 Maschen zunimmt. In der nächsten Runde beginnt der Keil für den Daumen, der seitlich von je einem Nähtchen begleitet wird. Man strickt die erste Masche links ab, dann strickt man aus der nächsten Masche 2 Maschen (die zweite verschränkt.) Es folgt eine Rechtsmasche, aus der nächsten Masche werden wieder 2 Maschen gestrickt, dann kommt eine Links- masche. Die Runde wird glatt zu Ende gestrickt, dann folgen 3 Rechts- runden ohne Zunehmen. Doch hat man über den seitlichen Links- maschen der ersten Runde das Nähtchen zu bilden. In der vierten Runde ist wieder zuzunehmen, wie auch in jeder viertfolgenden, immer mit Berücksichtigung des Nähtchens auch bei allen ohne Zunehmen zu arbeitenden Runden. Hat man zwischen den beiden Nähtchen 24 Maschen, so ist die Fläche für den Daumen breit genug. Jetzt schlägt man, um die Weite für den Daumen zu gewinnen und die Rundung herzustellen, für einen Keil zwischen Daumen und Zeigefinger 10 Maschen neu auf, verbindet diese Reihe mit dem Anfang und strickt die Runde glatt ab. Es darf dabei beim Anfang und Ende der Maschenreihe für den Keil keine Lücke entstehen, daher nimmt man an jeder Seite noch 1 Masche aus dem Gang verschränkt auf. Von den neu aufgeschlagenen Maschen werden nun am Anfang und am Ende je 1 Masche abgenommen, dann wird 1 Mal glatt übergestrickt darauf in jeder Runde ebenso abgenommen bis 27 Maschen stehen bleiben. Man nimmt diese Maschen auf drei Nadeln und strickt 18—20 Runden, dann nimmt man für die Daumen- spitze am Anfang jeder Nadel ab. Man nimmt viermal mit je 2 glatten Runden dazwischen ab, dann folgt eine glatte Runde, dann ist fort- laufend in jeder Runde abzunehmen bis zum Schluß. Nun nimmt man die Anschlagmaschen des Daumentails wieder auf und beginnt den Handteil mit neuem Faden bei der ersten Runde am Anfang und Ende des Keils eine Masche aufnehmend und verschränkt abstrickend. Jetzt wird mit Abnehmen des Keils wie beim Daumen weitergestrickt, bis man 72 Maschen übrig behält. Dann strickt man 20 Runden. Für den Zeigefinger teilt man auf 2 Nadeln 24 Maschen ab und schlägt

10 Maschen dazu für einen Keil wie beim Daumen. Nach Bildung des Keiles bleiben 27 Maschen für die Fingerweite, mit denen man 20 Runden strickt. Die Spitze wird wie beim Daumen ausgeführt. Nun sind die Anschlagmaschen des Keils auf eine Nadel zu nehmen, und auf diesen und den noch übrigen Maschen des Handteiles strickt man weiter. Dabei ist wieder der Keil zu bilden, bis 48 Maschen bleiben. Man strickt 18 Runden und verteilt dann die Maschen auf 4 Nadeln, worauf das Abnehmen für die Handspitze aber auf der entgegengesetzten Seite des Daumens beginnt. Es wird 1 Masche abgenommen, dann sind 2 Runden glatt darüber zu stricken. Es folgen noch 3 Abnehmen mit je einer glatten Runde dazwischen. Dann wird wie es die Rich- tung der drei Fingerspitzen erfordert, abgenommen: erst 1 Masche, bei der nächsten Runde werden 2, weiter 3 und 4 Maschen nebeneinander abgenommen. Sind noch 12 Maschen vorhanden, so nimmt man auch auf der entgegengesetzten Seite für den Mittelfinger ab und spitzt die Form zu.

Deutsche Frauenkleidung. Nun haben wir den vaterländischen Gedanken unserer Bestrebungen gleichsam als vorausfliegendes Feld- zeichen in den Namen unseres Verbandes aufgenommen. Wir müssen der Frage gewärtig sein, warum tat man dies nicht früher? Denn, daß die Gesundung der Frauentracht eine nationale Forderung werden müsse, ist schon in den ersten Anfangsjahren unserer Bewegung ausgesprochen und betont worden. — Immerhin sind vor 17 Jahren auch im Auslande so viele Ansätze zur Schaffung gesunder und praktischer Kleidung gemacht worden, daß es nicht wundernehmen kann, daß ein »Allgemeiner Verein« und später eine »Freie Vereinigung« versuchte, diese Fäden zu verknüpfen und gemeinsam weiterzuspinnen. Mancherlei Anregung kam anfangs durch Amerikanerinnen herüber; bahnbrechend für die Unterkleidung wirkte die Norwegerin Christine Dahl. Während diese Beziehungen aber im Laufe der Zeit erschlafften, verbindet uns noch heute viel gemein- sames Streben mit Holland, wo eine Fachschule für Verbesserung von Frauen und Kinderkleidung gute Früchte zeitigt. Die holländischen Kleider zeichnen sich in Linie und Ausschmückung durch einen Zug gediegener Einfachheit und Ehrlichkeit aus und wirken dadurch. Wir sind überzeugt, daß es uns nur fördern und vor Einseitigkeit bewahren kann, wenn wir dankbar anerkennen, was anderswo Gutes geleistet worden ist und wird. Diesem Grundsatz bleiben wir treu. Vor allem aber gilt es jetzt, Heimatliches zu schützen und weiter zu entwickeln zu reicher Blüte und Frucht.

Ella Lau.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung.)

Die Manuskripte wolle man einseitig beschrieben bis zum 8. jedes Monats an die Schriftleitung, Köln-Lindenthal, Joseph-Stelzmannstr. 22 A senden. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Kriegsstrickabende werden jetzt in großen und kleinen Gemeinden von den meisten, nicht nur von den »vaterländischen« Frauenvereinen abgehalten. Sicher nehmen auch viele Leserinnen dieser Zeitschrift daran teil. Diese könnten dabei eine Anregung geben, die von guten Folgen, nicht nur jetzt für unsere Krieger, sondern auch für die Zukunft wäre. — Wohl ohne Ausnahme stricken die Frauen alle Soldatensocken mit gleichmäßig spitzem Fußende, ohne daran zu denken, daß der Träger einen rechten und einen linken Fuß hat, nicht aber zwei gleichmäßig spitze. — Liebe Leserin, stricke du deine Soldatenstrümpfe einballig, mit normalem Fußende, d. h. einen rechten und einen linken Strumpf, so wie er in Heft 5 Seite 60, im vorigen Jahrgang unserer Zeitschrift abgebildet ist. Diese kleine Absage an das übliche Schema wird freudig aufgenommen werden. — »Ach, ist das praktisch! Mein Mann hat immer geklagt, daß die große Zehe so rasch ein Loch durch den Strumpf bohrt. Das will ich doch auch versuchen!« So sagte kürzlich eine junge Lehrersfrau, als meine Frau ihre Soldatensocken einballig strickte. — Nicht jede große Zehe hat die Kraft, sich vom Zwang des Zusammen- gepreßtwerdens frei zu machen. Wie viele Füße haben nicht mehr ihre natürliche Form. Aber ist dies ein Grund, sie verkrüppelt zu lassen? — Die üblichen Strümpfe pressen die Zehen zusammen und machen infolgedessen bei dem langen Stehen im Schützengraben die Füße kalt, ganz abgesehen davon, daß sie ein Sichausbreiten aller Zehen beim Marschieren hindern. Unsere Krieger werden Euch danken, wenn sie warme Füße haben. Schafft ihnen die durch bequeme Strümpfe, Ihr verhütet ihnen dadurch nebenbei auch das Einreißen von Löchern. — Vielleicht verwertet auch manche Frau die Anregung für ihre Kinder, bewahrt ihnen damit die natürliche Fußform und erspart sich die ganz unnötig vermehrte Stopfarbeit.

Karl Hildebrand, Stützerbach, Thür. Wald.